

### **Familiennamen 3** (Aus dem Buch "Güggelhansen Gaden")

Nebst Familiennamen aus Berufs-, Herkunfts- und Wohnstättenbezeichnungen, gibt es noch die Kategorien Rufnamen und Übernamen. In der Regel wurde bei den Rufnamen die unmittelbare Zugehörigkeit zum Vater ausgedrückt. Die Rufnamen waren vielfach eine Kurzform des eigentlichen Namens. Hänni, Heitz, Heini, Heinzer oder Heinen sind in Vollform alles 'Heinrich'. Kuoni, Kunz, Counz, Künzi, Künzli, Kühne, Koradi, Kundert oder Kuhn sind alles Kurzformen von 'Konrad'. Marti ist die Kurzform zu Martin; Aeberli zu Eberhart; Blesi zu Blasius; Boss oder Bossi zu Burkhard, Lutz zu Ludwig oder Illien zu Aegidius. Selten geschieht die Kennzeichnung über die mütterliche Linie. Annen, Sohn der Anna; Itten, Sohn der Ita, Nessensohn (51 Einträge auf Telsearch), Sohn der Nese (Agnes); Gredig oder Gredinger, Sohn der Margaretha. Bei den Familiennamen, die von einem Übernamen abstammen, war der Erstträger wohl nicht immer glücklich über seine Bezeichnung. Der Dürst hatte viel Durst, der Gröbli oder Grob war eben ein Grobian; Schegg war ein Gescheckter, was sich z. B. auf die Haare oder die Haut beziehen konnte; der Spichtig und der Hager waren schwächliche, spindeldünne oder hagere Erscheinungen und Stüssi kommt von ahd. *stusse*, *stüssen* 'unwilliger, mürrischer Geselle'. Abt, Bischof, Graf, Kaiser oder König müssen nicht immer von einem ebensolchen abstammen. Vielmehr arbeiteten sie unter einem solchen oder sie erhielten ihren Namen, weil sie fromm, wichtigtuerisch oder rechthaberisch waren. Übernamen aus dem Tierreich waren keine Seltenheit. Herr Fink war ein pfffiger, lustiger Mensch. Herr Fuchs war schlau und Herr Haas war schnellfüssig, feinhörig, scheu oder furchtsam. Und zu guter Letzt wurden auch Berufsleute mit Übernamen 'beglückt', so z. B. Iseli für einen Schmied oder Hämmerli für einen Schuster.



*Kommt nicht von ungefähr, der Name Hämmerli für einen Schuster. Foto: Hans Gerber, ETH Bildarchiv*